



Der Sommer 2021 war zwar nicht so heiß wie die vorangegangenen, aber die globale Erwärmung hat sich dadurch nicht verlangsamt. Météo France hat seine Jahresbilanz gezogen, und 2021 als eines der zehn wärmsten Jahre eingestuft, die jemals weltweit gemessen wurden.

Im Jahr 2021 ähnelte kein Monat dem vorherigen. Unerwartete und heftige Wetterphänomene trafen verschiedene Regionen Frankreichs. „Man kann 2021 als ein Jahr nahe der Norm bezeichnen, aber mit vielen Kontrasten, wenn man es genauer betrachtet. Ein Jahr, das wahrscheinlich eine Atempause im Klimawandel darstellt, verglichen mit dem, was wir in den nächsten Jahren erleben werden“, erklärt Matthieu Sorel von Météo France gegenüber France 3.

Die Temperaturen lagen über dem Durchschnitt der letzten 30 Jahre.

So gefährdete der Spätfrost im April die Ernte in den Weinbergen und Obstplantagen. Heftige Gewitter und Überschwemmungen verwüsteten das Département Gard und den Südwesten. Der Sand aus der Sahara überzog den Südosten des Landes mit einer ockerfarbenen Schicht. Die Niederschlagssumme entsprach zwar den normalen Jahreswerten, aber trotz des regnerischen Sommers lagen die Temperaturen um 0,2% über dem Durchschnitt der letzten 30 Jahre. Der Temperaturanstieg in Frankreich liegt jedoch deutlich unter den europäischen und weltweiten Messwerten für 2021. Die Welt wird tatsächlich immer wärmer.